Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu liefern im stande sei, worüber namentlich die Untersuchungen der eidg. Anstalt für Prüfung von Baumaterialien den nützlichsten Aufschluss geben. Wenn es trotz des vorhandenen guten Baumaterials als etwas befremdend erscheine, dass in der Schweiz in den letzten Zeiten so wenig steinerne und viel mehr eiserne Brücken gebaut werden, so schreibt er dies zu einem Teile unserer polytechnischen Schule zu, die seit Culmans Zeiten dem Eisenbau besondere Aufmerksamkeit schenkte, darin Vorzügliches leistete und noch leistet, und damit ihren guten Ruf begründen half.

Herr Moser bekennt sich als ein Anhänger des Steinbaues, der grössern Sicherheit und Dauer und der geringern Unterhaltungskosten solcher Bauwerke wegen, die namentlich auch weniger beeinflusst werden durch zufällige grössere Belastungen, wie schwerere Lokomotiven etc.

Er führt nun eine Reihe von Bauwerken der N. O. B. und von andern Orten vor, an denen er nachweist, wie der Steinbau im allgemeinen rationeller ist als der Eisenbau; da aus seiner Feder in der Bauzeitung eingehendere Darstellungen folgen werden, beschränken wir uns auf diese Mitteilungen.

An der Diskussion beteiligten sich die HH. Prof. Gerlich, der ausführt, wie man beim Bau der Gotthardbahn dazu gekommen ist, vorherrschend Eisenkonstruktionen anzuwenden, und Ing. Waldner, der sich über die Bernerbrückenbaufragen ausspricht. *T. B.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

In Ausführung des Beschlusses der letzten Generalversammlung und nachdem der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller eine bezügliche Eingabe an die Bundesbehörden gerichtet hat, richtete der Vorstand der G. e. P. an das eidg. Departement in der Angelegenheit der *Errichtung einer Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente* folgende Zuschrift:

Herrn Bundesrat Schenk,
Chef des eidg. Departement des Innern,
Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

In unserer am 8. Juli 1894 in Zürich stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft beauftragt, in demselben Sinne, wie der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller, welcher zwei Tage vor uns seine Jahresversammlung abgehalten hatte, beschlossen, und wie sich der Technische Verein Winterthur bereits im Mai des Jahres ausgesprochen hatte, an die hohen Bundesbehörden zu gelangen, damit die vom schweiz. Schulrate zur Errichtung beantragte Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente möglichst bald und in Verbindung mit dem eidg. Polytechnikum ins Leben gerufen werde.

Wir können, indem wir namens der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums in Zürich dieses Gesuch an Sie richten, auf die Begründung, welche in der Eingabe des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller vom 5. November 1894 enthalten ist und auf die in gleicher Angelegenheit von dem schweiz. elektrotechnischen Verein eingereichten Gesuche verweisen.

Indem wir uns den Ausführungen und Schlussfolgerungen des erstgenannten Schriftstückes grundsätzlich anschliessen, erlauben wir uns hervorzuheben, dass nach unserer Auffassung unter den daselbst als Aufgabe und Arbeitsprogramm der Anstalt angeführten vier Punkten,*) zunächst Punkt 1 und 2 in Angriff zu nehmen wären, nach Massgabe der für die Anstalt verfügbar zu machenden Mittel und der industriellen Bedürfnisse des Landes, sowie unter Anlehnung an die Erfahrungen und Resultate, die an ähnlichen ausländischen Anstalten bereits gewonnen worden sind.

Wir sind ebenfalls der Meinung, dass es für manche im Aufblühen begriffenen Industriezweige in der Schweiz von wesentlichem Vorteil sein wird, wenn eine, die nötigen Garantien bietende eidg. Anstalt, sie der Abhängigkeit vom Auslande enthebt, in welcher sie gegenwärtig noch hinsichtlich der Verifikation ihrer bezüglichen Fabrikate stehen.

Die Eingabe der beiden vorgenannten Vereine und namentlich jene des elektrotechnischen Vereins legen Gewicht darauf, dass diese Prüfungsanstalt durchaus selbständig und von den Unterrichtslaboratorien unabhängig organisiert sein solle, unbeschadet der Beziehungen, in welche dieselbe zum eidg. Polytechnikum zu bringen ist.

Wenn wir seitens unserer Gesellschaft dagegen gerade auf die Verbindung derselben mit dem eidg. Polytechnikum Nachdruck legen, so liegt darin kein Widerspruch. Wir stimmen vielmehr mit den genannten Petenten vollkommen darin überein, dass eine solche Prüfungsanstalt analog der bestehenden Festigkeitsanstalt geschäftlich organisiert und vom eidg. Polytechnikum unabhängig verwaltet werden solle und dass sie in keiner Weise als Uebungs- oder Experimentierfeld für die Studierenden dienen dürfe. Dieses schliesst jedoch nicht aus, dass bei passender Organisation und Leitung, die Prüfungsanstalt für die eidg. technische Hochschule ein sehr willkommenes Demonstrationsobjekt bilden und dass namentlich in ihrer Verbindung mit dem Polytechnikum, für die Schule sowohl als auch für die wissenschaftlichen Leiter der Anstalt, ein gegenseitig befruchtendes Verhältnis geschaffen werden wird, wie es zur Zeit schon bei der Festigkeitsanstalt, der Samenkontrollstation, der agrikulturchemischen Station und der forstlichen Versuchsanstalt besteht. Diese Anstalten erfüllen die ihnen gestellten praktischen Aufgaben zu voller Befriedigung der betreffenden industriellen, landwirtschaftlichen und forstlichen Kreise unbeschadet dem grossen Nutzen, welchen die eidg. Schule aus ihrem unmittelbaren Anschluss an dieselbe hat.

Wir sind auch überzeugt, dass die Verwaltung der neuen Anstalt sich leicht mit den Schulbehörden über den Umfang und die Modalitäten wird verständigen können, in welchen die reichen Mittel und Einrichtungen des eidg. physikalischen Institutes, ohne Beeinträchtigung des Lehrzweckes desselben, für die Zwecke der Prüfungsanstalt nutzbar gemacht werden könnten.

Wir richten somit an Sie, hochgeachteter Herr, das Gesuch, Sie möchten bei dem hohen Bundesrate befürworten, dass die beantragte Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente in dem Umfang, welcher den Bedürfnissen und Interessen der schweizerischen Industrie entspricht, baldigst ins Leben gerufen werde und dass dieselbe in ähnlicher Weise wie die eidg. Anstalt zur Prüfung der Festigkeit von Baumaterialien, mit selbständiger Verwaltung und Organisation als eine Annexanstalt des eidg. Polytechnikums eingerichtet werde.

Wir empfehlen unser Gesuch Ihrer geneigten Würdigung und bitten Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, den Ausdruck unserer besonderen Wertschätzung und Ergebenheit zu genehmigen.

Namens der Gesellschaft
ehemal. Studierender des eidg. Polytechnikums:
Der Präsident: *A. Jegher.*
Der Sekretär: *H. Paur.*

Zürich, 10. Januar 1895.

*) Dieselben entsprechen wörtlich den im Sitzungsbericht der Sektion Winterthur, Bd. XXIII, S. 134 der Schweiz. Bauztg. wiedergegebenen vier Punkten.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
5. Febr.	Gemeindeschreiberei	Bözingen (Bern)	Fassung der Quellen und Bau des Pumpwerkgebäudes, Herstellung einer Druckleitung vom Pumpwerk bis zum Reservoir; Anlage des Reservoirs und der Druckleitung vom Reservoir bis in das Dorf.
9. »	Baubureau d. Kantonsingrs.	Aarau	Lieferung von etwa 800 m^3 Bruchsteinen, 5600 Kiloztr. Faschinenstrauch und 700 Stück Pfählen für die Sisseln-Korrektion.
10. »	A. Hurter, Schulpräsident	Zwillikon im Lochhof (Zürich)	Verfertigung und Legen von etwa 35 m^2 buchenen Riemenboden.
10. »	Ingenieurbureau	Zürich IV, 35 Weinbergstr.	Herstellung eines Betonkanals mit Wasserleitung und Leerlauf in die Sihl ob Gattikon, umfassend das Ausheben von etwa 1455 m^3 Material und das Einbringen von etwa 450 m^3 Stampfbeton.
14. »	Büeler, Kantonsrat	Wetzikon (Zürich)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für den Kirchenbau Wetzikon.
15. »	Bau-Bureau der N. O. B.	Zürich, Glärnischstr. 35	Verschiedene Hochbauarbeiten für den Güterschuppen und das Expeditionsgebäude im neuen Bahnhof in Schaffhausen; Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Tapezierer-Arbeiten und die Lieferung der Parquetböden und Centralheizung.
28. »	Wasserversorg.-Gesellschaft, Bureau d. Geschäftsführ. Bader	Regensberg (Zürich)	2575 m Grabarbeit f. d. Röhrenleitg., Liefern u. Legen d. Röhrenleitg. nebst Hydranten; Ausgrabung u. Anlage d. Reservoirs v. 200 m^3 f. d. Wasserversorgung in Regensberg.